

# Alles aus Pappe – in der Villa Zanders

Sozialkritische Galerie-Ausstellung „Leben in Karton“ will breites Publikum erreichen

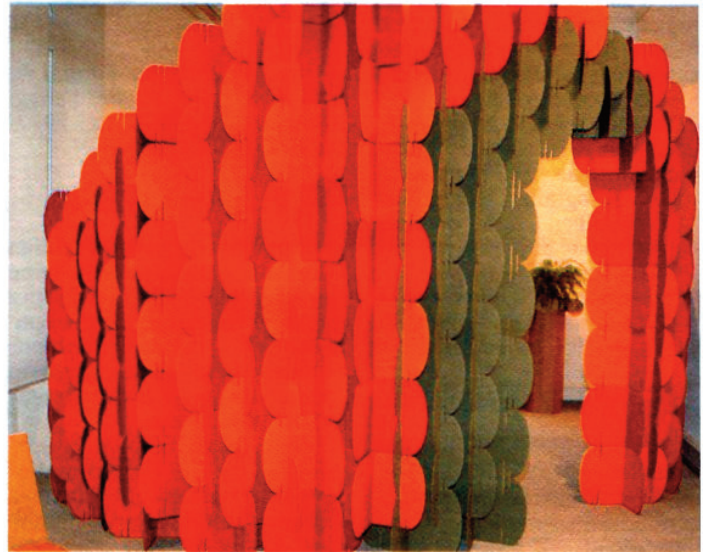
Spannende Romane sind bekanntlich auf Papier zu lesen. Der PC-Drucker spuckt mancherorts täglich viele hundert Textseiten aus. Edles Papier dient gelegentlich noch, um handschriftliche Briefe an den Partner, an Freunde und Bekannte zu formulieren. Auf dem Klo ist die Blatt-Rolle obligatorisch. Papier kann aber noch mehr, vor allem wenn es als Karton oder Pappmaché daherkommt.

Unter dem Titel „Einrichten – Leben in Karton“ ist noch bis zum 1. März in der Städtischen Galerie Villa Zanders in Bergisch Gladbach ein Ausstellung zu sehen. Die gezeigten Exponate und das museumspädagogische Begleitprogramm in Form von Workshops, Vorträgen und Diskussionsveranstaltungen verraten, dass in diesem Projekt sozialkritische Spannung steckt. Denn mit der Kartonage leben gleichsam reiche und arme Menschen. Designerstücke aus Pappe und Papier sind in der Schau ebenso zu sehen wie die Notunterkunft aus Wellpappe oder der faltbare Kartontunnel als Ein-Personen-Behausung für Menschen ohne feste Bleibe.

Das Konzept zur Ausstellung hat die wissenschaftliche Fachreferentin der Galerie, Dr. Petra Oelschlägel, erarbeitet. Für das teilweise komplizierte wie mühevoll Heranholen der Exponate auch aus den USA, den Niederlanden und Finnland benötigte die Kunstexperte rund ein Jahr. Das Gezeigte sei „unter dem Aspekt des Einrichtens über das Medium Papier zusammengestellt“, gibt sie

die Richtung vor. Leben in Geborgenheit, Wohnen als Schutzraum, der Innenbereich als Ort des Rückzugs – solche Gedanken gehen dem Besucher durch den Kopf, wenn er die in acht Teilbereiche untergliederte Präsentation betrachtet.

Gleich zu Beginn führt der Ausstellungsweg an einer großformatigen Fotodarstellung des Goldenen Saals von Schloss Ludwigslust vorbei. Warum? Für die prachtvolle Ausstattung dieses im 18. Jahrhundert von Herzog Friedrich von Mecklenburg-Schwerin errichteten Jagdschlusses wurde nichts anderes als Pappmaché eingesetzt. Finanznot macht halt erfinderisch. Schick bis extravagant wirken die ausgestellten Kartonmöbel namhaf-



Mit Farbe, Falt- und Stecktechnik lässt sich aus Pappe Eindrucksvolles gestalten.



Wellpappe zum Ausruhen. Dieses Objekt steht direkt am Beginn des Ausstellungsweges.



Schönes Wohnen ist auch in Pappmaché möglich, wie dieses Ensemble zeigt. (Fotos: Klein)

ter Designer, teilweise Leihgaben anderer Museen oder aus Privatbesitz. Danach sind Bilder aus der Fotoserie „Menschen auf der Straße“ von Karin Powser und Fotodokumente von Jürgen Specht über das Leben von Obdachlosen in Tokio zu sehen. Sie stimmen ebenso nachdenklich wie eine Wellpappenbehausung, die 2006 als Notunterkunft in Pakistan im Kriseneinsatz war. Text- und Schautafeln mit Erklärungen gibt es übrigens nicht. Das ist auch gut so, weil das Hinsehen dadurch intensiv bleibt. Dafür bietet die Galerie eine hervorragend gestaltete Publikation mit zahlreichen Abbildungen an. Auch ein Internetauftritt

begleitet unter [www.leben-in-karton.de](http://www.leben-in-karton.de) die Ausstellung.

JOSEF SCHLÖSSEK

Leben in Karton, noch bis zum 25. Januar in der Städtischen Galerie Villa Zanders, Konrad-Adenauer-Platz 8, 51465 Bergisch Gladbach. Geöffnet dienstags, mittwochs und freitags von 14 bis 18 Uhr, donnerstags bis 20 Uhr, sonntags von 11 bis 18 Uhr. Eintritt 2 Euro. Für Schulklassen werden besondere Mitmachprogramme angeboten. Informationen unter Telefon (0 22 02) 14 23 56 und (0 22 02) 14 23 34 zu den Öffnungszeiten oder unter [www.villa-zanders.de](http://www.villa-zanders.de) im Internet.